GRÖLL Alfred, Illmitz und
TSCHACH Maria, Eisenstadt

EXKURSION FORUM PANNONICUM 22.9.1983

Die Autobusfahrt führte zunächst von Eisenstadt südwärts durch das Eisenstädter Becken, das von eiszeitlichen Lehmen und Terrassenschottern bedeckt ist. Das Mattersburger Becken hat Anteil an zwei geologischen Zonen: Kristalline Zone sowie Tertiär und Quartär. Bei Forchtenstein ist dem Kristallin Semmeringkalk bzw. -dolomit vorgelagert. Innerhalb des Tertiärs ist Badenien mit Mächtigkeiten bis zu 2000 m hervorzuheben. In den Steinbrüchen bei Forchtenstein befindet sich eines der wenigen Uhubrutvorkommen des Burgenlandes.
Die Umrandung des mittleren Burgenlandes bilden kristalline Gesteine, die Beckenmitte bedecken alt- und jungtertiäre Ablagerungen. Bei Stoob und Oberpullendorf finden sich Basaltaufbrüche, am Pauliberg wird Basalt als Hartgestein abgebaut. Berühmt ist die keramische Industrie in Stoob. Der Stoober Ton ist altersmäßig zwischen Sarmat und Pannon zu stellen, ist sehr feinkörnig und hochplastisch. Bei kurzer Rast wurde das Wasser der Pieringsdorfer Quelle verkostet (Na - Ca - Hydrogencarbonatsäuerling, 86 m und 100 m tief). Vor Lockenhaus wurde auf den Aufschluß der Sinnersdorfer Serie hingewiesen: eine grobklastische Ablagerung, die den Grundgebirgsrand zwischen Karl und Salmannsdorf begleitet. Beim Besuch der Burg entdeckte Hofr.Sauerzopf eine alte Landsorte der Walnuß mit auffällig kleinen Nüssen.
Bernstein im Südburgenland ist wegen seines Serpentinvorkommens berühmt. In kleinen Adern und Linsen ist der "Edelserpentin" eingelagert. Mineralogisch gesehen ist "Edelserpentin" ein dichter Chlorit. Der Abbau erfolgt in Brüchen und teilweise untertags in kleinen Stollenstücken. Ein Steinbruch wurde gemeinsam mit dem Besitzer besichtigt. Nach einem Mittagessen im "Heanzenhof" zu Bernstein ging die Fahrt weiter über Goberling nach Schlaining. Hier wird einer der bedeutendsten Bergbaue Europas betrieben: 1944 förderten 345 Bergknappen 20 000 t Roherz. Über Drumling, Oberwart, Unterwart führte der Weg weiter in den Schloßpark Rotenturm. In dem alten Baumbestand wurden bedauerlicherweise gerade Schlägerungen durchgeführt. Mit den ungarischen Kollegen wurde über die Möglichkeit diskutiert, Parkanlagen dieser Art mit sehr wertvollen Baumbeständen nach ungarischem Muster in Arboreten umzuwandeln. Die Friedhofwiesen bei Jabing konnten durch Ankauf zum Teil von der Zerstörung bewahrt werden.
Am Csatherberg wurde auf die Entwertung dieses Landschaftsschutzgebietes durch Zweitwohnsitze, die oft an die alten Weinkeller angebaut wurden, hingewiesen. Geologisch ist der Csatherberg durch seine Süßwasseropale bekannt. Nach Besichtigung des Schloßparkes von Kohfidisch und des Kellerviertels in Heiligenbrunn bildete eine kurze Besichtigung der letzten zusammenhängenden Auwaldresten der Lafnitz bei Rosendorf den Abschluß. Die Rückfahrt führte über Königsdorf (Hinweis auf die im Ort ausgestellte Mooreiche aus dem Lafnitzbett) nach Heiligenkreuz, wo das Abendessen eingenommen wurde, zurück nach Eisenstadt und Illmitz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: BFB-Bericht (Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): Grüll Alfred, Tschach Maria

Artikel/Article: Exkursion Forum Pannonicum 22.9.1983 53